

Föderation der Aramäer (Suryoye) in Deutschland (FASD)
Syriac Universal Alliance (SUA)

Koordinationsperson: Cibrayel Cetin

CDU/CSU Fraktion des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Betreff: Gedenkantrag anlässlich des 90. Jahrestages des Auftakts zu Vertreibung und Massakern an den Armeniern am 24. April 1915

Sehr geehrte Abgeordnete,

der zivile Dachverband der in Deutschland lebenden Aramäer syrisch-orthodoxen Glaubens, die *Föderation der Aramäer (Suryoye) in Deutschland e.V.* (FASD) und die weltumspannende Organisation *Syriac Universal Alliance* (SUA) haben Ihren Gedenkantrag vom 22.02.2005 mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen.

Einerseits würde ein entsprechender Beschluss die Bedrückung der Nachfahren von Überlebenden des Völkermordes mildern.

Doch andererseits wird Ihr Antrag der erdrückenden Last unserer Geschichte als Nachfahren von Menschen, denen nicht nur das Leben genommen wurde, sondern auch die Menschenwürde, die im Grundgesetz in Artikel 1 vor dem Recht auf Leben aufgeführt ist, nicht gerecht. Ihr Antrag wird auch nicht dem an der gesamten Menschheit begangenen Verbrechen gerecht. Die Fakten der Geschehnisse von 1915-1923 in Kleinasien dürften Ihnen bekannt sein. Sie sind in ihren wichtigsten Grundzügen nachlesbar in der beigefügten Literaturliste sowie in einer ebenfalls beigefügten Publikation aus dem Jahr 2004, zu dem der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Dr. Wolfgang Huber ein Geleitwort schrieb.

Was Ihnen unbekannt sein dürfte, ist das Empfinden der Nachfahren der Opfer des Völkermordes. Es wäre ein vergebenes Unterfangen, würde der Versuch unternommen, Ihnen die Last zu beschreiben, die solch eine Geschichte, solch ein Trauma für den Einzelnen bis heute bedeutet, denn Sie werden es – zum Glück für Sie – nie nachempfinden können.

Der Völkermord an den aramäischsprachigen Christen wird als vergessener Völkermord bezeichnet, weil die Vernichtung vollständig war und weil dieser Genozid noch im Schatten des armenischen stand, der zumindest die zeitgenössischen Diplomaten beschäftigte; West- und Ostsyrer bzw., in Eigenbezeichnung, Aramäer und Assyrer waren geringer an Zahl und lebten und starben weitgehend ohne europäische oder nordamerikanische Augenzeugen in entlegenen Regionen des Osmanischen Reiches sowie der zeitweilig von der osmanischen Türkei besetzten Siedlungsgebiete im iranischen Staatsgebiet.

Unsere bis ins erste Jahrhundert reichende christliche Kultur wurde für immer ausgelöscht. Neben die physische Vernichtung trat die psychische, die aus der heutigen Türkei einen Friedhof einst blühender Kulturen gemacht hat.

Ist der Preis für eine totale Vernichtung der, dass man 90 Jahre post factum in einem vierseitigen Gedenkantrag beiläufig mit einem Satz erwähnt wird?

Wird das den 500.000 weitgehend wehrlosen Opfern, vor allem den Frauen und Kindern, gerecht, denen viel mehr als das bloße Leben genommen wurde?

Wird das dem Verlust einer großartigen frühchristlichen Kultur gerecht, die in all ihren Facetten für die gesamte Menschheit bedeutend wurde, weil sie das antike Erbe mit dem des Christentums verschmolz?

Verehrte Abgeordnete, wir bringen Verständnis für die politische Situation auf, in der Sie sich befinden. Sie haben bereits einen großen Schritt vorwärts getan. Wir appellieren an Ihr Gewissen und an Ihren Glauben, dass Sie nun bitte den noch verbleibenden Weg zur Wahrheit zurücklegen und die ungeheuerliche Schrecklichkeit, die mit Begriffen wie Völkermord, Genozid und Holocaust nur annähernd beschrieben werden kann, aussprechen! Denn ebenso wie das armenische Volk besitzen Aramäer bzw. aramäischsprachige Christen ein Recht auf die Wahrnehmung ihrer Leiden und deren präzise juristische Bewertung.

Was den Christen Kleinasiens unter osmanisch-türkischer Herrschaft angetan wurde, war einer der barbarischsten Völkermorde der Menschheit. Und die durch Menschenhand planvoll herbeigeführte Zerstörung der christlichen Kulturen in Kleinasien sucht ihres Gleichen.

Sie stehen heute in der politischen und moralischen Verantwortung. Übertragen Sie diese Verantwortung nicht auf zukünftige Generationen! Ihr Mut wird als historisches Ereignis in die Geschichtsbücher eingehen. Die Wahrheit und Gerechtigkeit würde über machtpolitisches Kalkül siegen. Sie wären keine disponiblen Größen, die anderen Interessen zu weichen hätten. Und mit diesem bedeutenden menschenrechtlich-moralischen Sieg wären Ihre Namen verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner:

FASD

1. Vorsitzender Sabo Aciz

SUA

Delegierter in Deutschland Gabriel Mutlu